

## POLIZEIBERICHT

## Mit Kokain erwischt

Bei einer Kontrolle am Mittwoch um 16.45 Uhr wurde in der Dossenheimer Landstraße ein 26-jähriger Kleinkraftfahrer erwischt, der unter Drogen stand und keine Fahrerlaubnis besitzt. Nachdem ein Drogentest positiv verlief, wurde der Mann durchsucht; zum Vorschein kam eine Dose, in der er Kokain und Amphetamin mit sich führte. Den 26-Jährigen, der schon mehrfach wegen Drogendelikten aufgefallen ist, erwarten nun mehrere Anzeigen.

## Vorfahrt missachtet

Zu einem Zusammenstoß kam es am Mittwoch um 18.30 Uhr an der Kreuzung Schützenstraße/ Marktstraße. Ein 22-jähriger Fordfahrer hatte die Vorfahrt eines 60-jährigen Opel-Fahrers missachtet. Verletzte gab es nicht; der Schaden beträgt 3000 Euro.

## Motorradfahrer leicht verletzt

Glücklicherweise nur leichtere Verletzungen zog sich ein 16-jähriger Motorradfahrer am Mittwoch kurz vor 7.30 Uhr in der Henkel-Teroson-Straße zu. Er hatte kurz vor der Einmündung „Im Wellengewann“ einen Autofahrer überholt, als ein Lieferwagen aus der untergeordneten Straße einbog. Der 16-Jährige bremste ab, stürzte und prallte gegen den Lieferwagen. Er wurde zur ambulanten Behandlung in eine Klinik eingeliefert.

## Geldspielautomat aufgebrochen

700 Euro Sachschaden an zwei Türen hinterließen Einbrecher, die in der Nacht zum Mittwoch in eine Gaststätte „Am Götzenberg“ eingedrungen waren. Außerdem hebelteten sie einen Geldspielautomaten auf, in dem sich aber nur eine geringe Menge Bargeld befand. Das Polizeirevier Süd, Telefon 34180, bittet um Zeugenhinweise.

## Das Geld ist gut investiert

Hopp besuchte das DKFZ

RNZ. Dietmar Hopp besuchte das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ), und dabei interessierte er sich insbesondere für die Forschungen im HI-STEM, dem Heidelberger Institut für Stammzelltechnologie und Experimentelle Medizin, eine Kooperation von DKFZ und der Dietmar Hopp-Stiftung. „Wir entwickeln neue Methoden, um Krebsstammzellen aufzuspüren und abzutöten“, erklärte der Geschäftsführer von HI-STEM und Leiter der Abteilung Stammzellen und Krebs am DKFZ, Prof. Andreas Trumpp.

Der Heidelberger Forscher arbeitet zusammen mit seinem Team an der Frage, warum manche Krebszellen besonders widerstandsfähig gegen eine Chemotherapie sind. Die Antwort vermuten die Wissenschaftler in den Krebsstammzellen, die möglicherweise die Keimzellen des Tumors bilden. Da sie die zumindest zeitweise in einer Art Winterschlaf verbringen, sprechen sie auf Chemotherapien, die vor



Besuch bei der Spitzenforschung (v.l.): DKFZ-Chef Prof. Otm. D. Wiestler, Dietmar Hopp, Christian Eisen (HI-STEM-Wissenschaftler), Stammzellforscher Prof. Andreas Trumpp und DKFZ-Vorstand Dr. Josef Puchta. Foto: DKFZ

allein auf sich schnell teilende Zellen zielen, nicht an. „Wir suchen daher nach Möglichkeiten, die Krebsstammzellen aufzuwecken und sie so empfindlich gegenüber Chemotherapien zu machen“, erläutert Trumpp. „Dies ist eine Möglichkeit, solche resistenten Zellen anzugreifen, die ansonsten zu Rückfällen und zur Bildung von Metastasen führen.“

SAP-Gründer Hopp überzeugte sich beim Rundgang durch die Labore, dass die Fördergelder seiner Stiftung gut investiert sind, und zeigte sich beeindruckt von den Forschungsleistungen. Auch das Biotechnologie-Unternehmen Apogenix, eine Ausgründung des DKFZ, wird von Hopp unterstützt. Apogenix-Mitbegründer Prof. Peter Kramer und die wissenschaftliche Beraterin Prof. Ana Martin-Villalba berichteten über aktuelle Entwicklungen zu einem neuen Krebsmedikament.

DKFZ-Vorstandsvorsitzender Prof. Otm. Wiestler betonte die Bedeutung der privaten Unterstützung: „Durch Hopps Engagement können zahlreiche vielversprechende Projekte, wie zum Beispiel HI-STEM, erst verwirklicht werden.“

## Was macht der Frauenclub nach dem Abzug?

Zum 62. Clubgeburtsstag stellt sich für die deutsch-amerikanische Institution die Frage nach der Zukunft – Internationalere Ausrichtung?

Von Sören Sgries

Hilfe für Menschen in Notlagen und die Pflege der deutsch-amerikanischen Freundschaft, das sind seit Jahrzehnten die wichtigsten Anliegen des „Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs Heidelberg“ (DAFC). Inzwischen wurde der Abzug der US-Armee aus dem Stadtgebiet beschlossen. Rund um die Feierlichkeiten zum 62. Club-Geburtsstag machten sich die Frauen im DAFC daher auch Gedanken, wie die Arbeit in Zukunft weitergehen soll. Die wichtigste Erkenntnis: „Wir stellen uns internationaler auf“, wie die Doppelspitze aus Präsidentin Bettina Keene-Rauterberg und Präsident Karin Lister übereinstimmend erklärte.

„Unser Club wird sicherlich auf der amerikanischen Seite etwas schrumpfen“, gestand Lister. Diejenigen, die in erster Linie über die Militärpräsenz nach Heidelberg fanden, werden in Zukunft dem Club wohl fehlen. Doch die Stadt habe auch mehr zu bieten als nur die Army: „In Zukunft müssen wir uns dann auf Amerikanerinnen in den Firmen konzentrieren.“ Auch Keene-Rauterberg stimmt mit dieser Einschätzung überein. Seitdem die US-Streitkräfte intensiv in die Konflikte in Afghanistan und Irak einbezogen seien, hätte das Interesse an der Clubarbeit auf amerikanischer Seite auch bislang schon nachgelassen. „Die Frauen haben einfach andere Sorgen“, so Keene-Rauterberg. Bereits in den vergangenen Jahren sei der Club daher internationaler geworden.

Die Kernstücke der Clubarbeit werden weiter erhalten bleiben. Der „Pfennigba-



Beim letzten Pfennigbasar war die Welt noch in Ordnung – und so schnitten General William Butcher, OB Eckart Würzner und Bundestagabgeordneter Karl A. Lamers (v.l.) den Pfennigbasar-Kuchen an. Foto: Kaz

## HINTERGRUND

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 setzten sich deutsche und amerikanische Frauen gemeinsam für die Organisation von „German Youth Activities“ (GYA) ein. Sie sammelten Sach- und Geldspenden, um Ferienlager und Ähnliches zu ermöglichen. Aus diesen zwanglosen Zusammenkünften entstand am 1. Oktober 1948 der „Deutsch-Amerikanische Frauenclub“. 1960 organisierte dieser Club erstmals den „Pfennigba-

sar“ – und damit die Einrichtung, die man mit dem Frauenclub seit 50 Jahren in Verbindung bringt. Mit dessen Erlös wird gemeinnützigen Organisationen geholfen. Im Jahr 2010 gehören rund 170 Frauen dem Club an. Im gewählten Vorstand, dem „Board“, sind die meisten Positionen doppelt besetzt: von amerikanischer und von deutscher Seite aus. Mehr Informationen im Internet unter: [www.gawc.de](http://www.gawc.de). sös

ein riesiger Flohmarkt, dessen Erlös jährlich gespendet wird, werde weiterhin „das Herzstück des Clubs“ bleiben. Diese Art des sozialen Engagements ist den rund 170 Frauen, die derzeit dem Club angehören, wichtig. Auch die verschiedenen Gruppenveranstaltungen bleiben selbstverständlich bestehen. So gibt es derzeit verschiedene Reisegruppen, Literaturrunden oder Sportangebote. Auch Russisch- und Französisch-Kurse gibt es. Diskussionsrunden oder gemeinsames „Dining out“ runden das Programm ab.

Auch die Freundschaften, die in den vergangenen 60 Jahren geschlossen worden, werden weiter gepflegt werden. „Die Militärs gehen vielleicht, die Verbindungen bleiben aber“, stellte Keene-Rauterberg klar. Regelmäßige gegenseitige Besuche, ein studentisches Austauschprogramm und sogar deutsch-amerikanische Ehen sind aus den guten Beziehungen rund um den Club entstanden. Das wird sich nicht durch den Abzug ändern.

„Nothing is constant but change“, also „Nichts ist dauerhaft außer dem Wandel“, ist das Motto, mit dem der „Deutsch-Amerikanische Frauenclub“ in die Zukunft blickt. Internationaler muss der Club werden und gleichzeitig den Spagat schaffen zwischen der Erinnerung an die Tradition und einer notwendigen Verjüngung. Doch auch von amerikanischer Seite aus ist man optimistisch: „Es gibt doch keine bessere Möglichkeit, als Heidelberg und die Umgebung durch Deutsche kennenzulernen“, lobt Karin Lister die Vorzüge ihres Clubs.

## Wie man in der kalten Zeit die Umwelt schont

Heizspiegel für Heidelberger Haushalte: Kostenloses Gutachten noch bis 31. Dezember beantragen

RNZ. Der Winter rückt näher! Die Heidelberger können sich jetzt noch für die kalte Jahreszeit rüsten, sich vor zu hohen Heizkosten schützen und dabei die Umwelt schonen. Wie das geht, können sie im Heidelberger Heizspiegel 2010 nachlesen und sich ein kostenloses Heizgutachten erstellen lassen. Wer Interesse hat, sollte allerdings nicht mehr lange zögern, denn Zeit bleibt nur noch bis zum 31. Dezember.

Die meisten Haushalte zahlen immer noch zu viel für das Heizen. Häufig spielt der mangelhafte energetische Zustand des Wohngebäudes eine entscheidende Rolle. Der Heidelberger Heizspiegel stellt den Bürgern dazu kompakte Informationen bereit und hilft dabei, Einsparpotenziale zu erkennen und den energetischen Zustand ihrer Wohngebäude zu bewerten und zu verbessern.

Im Abrechnungsjahr 2009 etwa kostete das Heizen einer 70-Quadratmeter-Wohnung mit Heizöl durchschnittlich rund

625 Euro. Bewohner einer Wohnung mit Erdgasheizung zahlten im Schnitt 695 Euro. Dabei sind die Preise für Heizöl stark und für Erdgas leicht gesunken. Für Fernwärme mussten 705 Euro aufgebracht werden. Das geht aus dem Heizspiegel Heidelberg hervor, den die Stadt gemeinsam mit der gemeinnützigen co2online GmbH veröffentlicht. Der Heizspiegel liefert Vergleichswerte zu Heizenergieverbrauch, Heizkosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen für das Abrechnungsjahr 2009, getrennt nach den Energieträgern Erdgas, Heizöl und Fernwärme.

Der Heizspiegel umfasst neben der Broschüre und einem Energiespar-Ratgeber im Internet auch einen Gutschein für ein kostenloses, schriftliches Heizgutachten. Das Heizgutachten bewertet die Daten einzelner Wohnungen und zeigt, wo und in welchem Umfang Modernisierungs- und Einsparpotenzial besteht, beziehungsweise ob die zuletzt gezahlten Heizkosten

über dem Durchschnitt lagen. Ein Gutschein hierfür wird jeder Broschüre beigelegt.

Das schriftliche Heizgutachten wird von co2online mit Auswertung und konkreten Handlungsempfehlungen zum Energiesparen erstellt. Mieter erhalten somit eine fachliche Stellungnahme, mit der sie ihren Vermieter über das Ergebnis der Heizkostenanalyse informieren können. Eine Nutzerbefragung hat ergeben, dass mehr als 70 Prozent der Mieter das Heizgutachten an ihre Vermieter weiterleiten. Jeder Vierte reagierte darauf hin mit mindestens einer wärmetechnischen Modernisierungsmaßnahme.

Info: Die kostenlose Broschüre liegt in allen Bürgerämtern, bei den Stadtwerken, der KliBA und im Umweltamt aus. Zudem steht sie als Download unter [www.heidelberg.de/heizspiegel](http://www.heidelberg.de/heizspiegel) im Internet bereit.

## Alte Häuser barrierefrei?

Heute Veranstaltung des bmb

RNZ. Der Beirat von Menschen mit Behinderungen (bmb) der Stadt Heidelberg lädt am heutigen Freitag, 12. November, ab 16 Uhr ins Gemeindehaus der Provingemünde (Altstadt), Karl-Ludwig-Straße 1, zu einer Veranstaltung zum Thema „Denkmalschutz und Barrierefreiheit“ ein. Referent ist André Burkhardt, Diplom-Ingenieur und Architekt aus Düsseldorf. Er ist seit vielen Jahren im Bereich „Barrierefreies Bauen“ tätig und ist Vertreter der nationalen Kommission „Tourismus für alle“. In seinem Vortrag wird er die rechtlichen Grundlagen erläutern. Darüber hinaus wird der Heidelberger Architekt Hans-Peter Sticks drei Projekte in diesem Bereich vorstellen. Anschließend besteht Gelegenheit zur Diskussion. Um kurze vorherige Anmeldungen per E-Mail an: [bmb@heidelberg.de](mailto:bmb@heidelberg.de) wird gebeten.

## Die Kita mit dem gewissen Extra

In der Bergheimer „Glückskinderwelt“ betreuen zwölf Erzieherinnen maximal 40 Kinder – Heute Infotag

sös. Kleeblätter, Sternschnuppen, Hufeisen und Marienkäfer geben den einzelnen Spielgruppen ihre Namen. Die Kinder, die hier betreut werden, sind allesamt „Glückskinder“. Und die Eltern können natürlich auch glücklich und zufrieden sein, weil ihre Kinder in besten Händen sind. So präsentiert sich die neue Kindertagesstätte „Glückskinderwelt“ im Landfriedkomplex in der Bergheimer Straße 147, in der seit Anfang November die ersten Kleinkinder ab einem Alter von drei Monaten betreut werden. Einen Blick in diese Einrichtung können interessierte Eltern auch am heutigen Freitag, 12. November, um 16 Uhr werfen. Dann feiern die „Glückskinder“ die offizielle Eröffnung ihrer kleinen Welt.

„Wir gehen hier sehr auf die Bedürfnisse der Eltern ein“, erklärt Geschäftsführerin Isabelle Kolthof das Konzept der neuen Kita. Zu gut kann sie sich erinnern, wie lästig es ist, als arbeitende Mutter an zu knappe, unflexible Betreuungszeiten gebunden zu sein. Oder wie sehr sie schon kleine Aufmerksamkeiten der Erzieherinnen entlastet hätten: Wenn etwa die Wäsche der Kleinen, die schmutzig geworden ist, schon in der Kita gewaschen und nicht schmutzig in der Plastiktüte mit nach Hause gegeben worden wäre. Das alles soll die neue Kita in Bergheim leisten. „Geht nicht, gibt's nicht“, sagt Kolthof.

Doch nicht nur die Eltern werden entlastet, auch die Kinder sind bestens aufgehoben in der „Glückskinderwelt“. Vier Gruppen mit je zehn Kindern sollen einmal in der 500 Quadratmeter großen Kita betreut werden. Hinzu kommt ein 300

Quadratmeter großes Außengelände. Die Betreuungsrelation ist dabei außergewöhnlich gut: Gleich drei Erzieherinnen sind in jeder Gruppe zu finden. Damit erfülle die Einrichtung den höchsten Betreuungsschlüssel, hebt Kolthof hervor. Neben dem Spielraum gibt es zudem einen eigen-

nen Schlafrum für jede Gruppe, mit leuchtendem Sternenhimmel, und natürlich kindgerechte Waschräume mit Wickeltisch.

Speziell für berufstätige Eltern bietet die „Glückskinderwelt“ den besten Service, betont Kolthof. Außergewöhnlich lange Öffnungszeiten, nämlich von 7.30 bis 18.30 Uhr, und nur maximale drei Wochen im Jahr, in denen die Kita „Ferien“ macht, sind ein Teil davon. Bei Bedarf gibt es auch einen kurzfristigen „Notdienst“ zum Beispiel bei wichtigen Geschäftsterminen. Und auch die Kommunikationswege sollen an moderne Bedürfnisse angepasst sein: Nicht mehr am „Schwarzen Brett“ sind die wichtigsten Infos zu finden, auch per E-Mail oder SMS können Eltern und Erzieher miteinander in Kontakt treten. „Es sind kleine Extras, die uns auszeichnen sollen“, erklärt Kolthof, und sei es nur die einheitliche Kleidung der Erzieherinnen. „Die Eltern wissen das zu schätzen“, ist sie sich sicher.



Heute um 16 Uhr feiert die „Glückskinderwelt“ im Landfriedkomplex ihre offizielle Eröffnung. Foto: Hoppe

Info: Mehr zur „Glückskinderwelt“ gibt es im Internet auf [www.gluckskinderwelt.de](http://www.gluckskinderwelt.de). Geschäftsführerin Isabelle Kolthof ist erreichbar unter Telefon: 0172/8448157 oder per E-Mail an: [i.kolthof@glueckskinderwelt.de](mailto:i.kolthof@glueckskinderwelt.de). Die Eröffnung feiert die Kita am heutigen Freitag, 12. November, um 16 Uhr in der Bergheimer Straße 147.

## Gitarrenspieler von ihrer besten Saite

aham. Gitarrenspieler haben endlich Gelegenheit, sich von ihrer besten Saite zu zeigen. Von Freitag, 12. November, bis Sonntag, 14. November, finden die Heidelberger Gitarrentage statt.

Detlev Bork: Seit Anfang der 90er Jahre ist Detlev Bork als Gitarrist Det-Solist unterwegs. lev Bork. Foto: Privat

Für seine innovative und flexible Spielweise erhielt der Gitarrist bereits mehrere Preise und Auszeichnungen. Heute gibt er um 19 Uhr im Kammermusiksaal der Musik- und Singschule Werke von Isaac Albeniz, Daniel Fortea, Andrés Batista und Roland Chadwick zum Besten.

Abschlusskonzert des Regionalen Gitarrentags: Beim Regionalen Gitarrentag proben Gitarrenschüler aus den Regionen Heidelberg, Mannheim und dem Neckar-Odenwaldkreis in Ensemble-Workshops. Die Ergebnisse stellen die Teilnehmer am Samstag, 13. November, um 19 Uhr im Johannes-Brahms-Saal der Musik- und Singschule vor.

Jörg Wenzler und das Klinghoff-Duo: „Guten Tag, Frau Eule!“ heißt das neue Programm des Schauspielers Jörg Wenzler und des Klinghoff-Duos. Ausgewählte Texte von Wilhelm Busch lassen die Konzerte am Sonntag, 14. November, zu einem humorvollen und zugleich nachdenklichen Hörerlebnis werden. Die Konzerte finden um 16.30 Uhr sowie um 18 Uhr im Kammermusiksaal der Musik- und Singschule statt.